

Im Juni entscheidet der Nationalrat über die Armee-Reform

# Die Milizarmee muss bleiben!

Wenn eine Armee glaubhaft zeigt

- dass sie die Sicherheit des Landes garantieren kann
- dass sie Krieg vom Land fernhalten kann
- dass sie der Bevölkerung ein freies Leben in einem sicheren Land gewährleisten kann

dann ist diese Armee im Land verankert.

## Armee XXI

Der Bundesrat will die Schweizer Armee von Grund auf umbauen. Wenn er beweisen kann, dass die «neue Armee» ihren Sicherheitsauftrag erfüllt, dann wird die Reform

«Armee XXI» gelingen. Gibt das Konzept «Armee XXI» aber keine überzeugende Antwort auf die Bedrohungen von heute, dann misslingt die Reform.

## Der moderne Krieg

Spätestens seit dem 11. September 2001 ist klar: Die Bedrohung hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Wenn selbst die stärkste Macht dieser Welt einen feindlichen Volltreffer auf ihr Verteidigungsministerium nicht verhindern kann, dann kann zwischen innerer und äusserer Sicherheit nicht mehr unterschieden werden. Eine Armee, die dieser grundlegend neuen Entwicklung nicht

Rechnung trägt, erfüllt ihren Sicherheitsauftrag nicht. Wer sich noch immer an Sprüche klammert, wonach unser Land heute «nur noch von Freunden umzingelt» sei (damit wurde in den letzten Jahren die Ausrichtung der Armeepolitik hauptsächlich auf Auslandseinsätze begründet), sieht sich als oberflächlicher Dummkopf entlarvt.

## Die neue Armee – Das fordert die sifa:

- Um terroristischen Anschlägen vorzubeugen muss die Armee künftig weit mehr Bewachungsaufgaben gleichzeitig bewältigen können. Zahlreiche exponierte Gebäude und Einrichtungen (Regierungsgebäude, Bahnhöfe, Kraftwerke, Hochhäuser, Kasernen, Banken, Niederlassungen grosser Konzerne, Flughäfen usw.) müssen gleichzeitig bewacht werden können.
- Diese Aufgabe kann nur eine Milizarmee mit den dafür erforderlichen Mannschaftsbeständen erfüllen. Die Schweiz benötigt also eine mannschaftsmässig ausreichend dotierte, zeitgemäss ausgerüstete, auf moderne Bedrohungen intensiv trainierte Territorialarmee.
- Rückgrat dieser Armee sind Territorialbrigaden mit jenen Rettungstruppen als Kern, die in den letzten Jahren überzeugende Einsätze unter schwierigen Bedingungen gemeistert haben. Sie vermitteln die Gewissheit, dass die Schweiz auch auf völlig überraschend eintretende – kriegerische oder durch Naturgewalten ausgelöste – Katastrophen vorbereitet ist.
- Bewachungsaufgaben sind Milizaufgaben. Wir wollen keine Berufsarmee! Wenn «das Volk» – Söhne, Väter, Ehemänner, Freunde – für die Sicherheit des Landes einsteht, dann fasst die Bevölkerung Vertrauen, dass unsere Armee auch schwierigste Bedrohungen abwenden kann. Berufssoldaten ohne Bezug zur «normalen Bevölkerung» vermitteln diese Gewissheit nicht.
- Ab sofort hat die dezentralisiert aufgestellte Armee zeitgemässe, von heutigen Bedrohungen abgeleitete, überraschungsreiche und schwierige Übungen zu bestehen. Solche Übungen sind auch in Städten durchzuführen, weil Krieg und gewalttätige Konflikte heute meist in Städten, nicht auf Schlachtfeldern stattfinden. Kompetenz und Können fallen nicht als Geschenk vom Himmel. Beides muss in anspruchsvollen Übungen gelernt werden.
- Auf die künstliche Trennung von Ausbildungseinheiten (geführt von Berufsoffizieren) und Einsatztruppen (geführt teils von Miliz-, teils von Berufsoffizieren) ist vollständig zu ver-

zichten. Nur jener Kommandant wird sich in schwierigem, nicht vorhersehbarem Einsatz bewähren, der seine Fähigkeiten auch bei der Ausbildung «seiner» Truppe unter Beweis gestellt hat. Und nur jene Mannschaft besitzt das in schwierigem, gefährlichem Einsatz ausschlaggebende Vertrauen in ihre Führung, welche die Ausbildungskompetenz dieser Führung erfahren hat.

- Für «Durchdiener» und andere Berufssoldaten-Formationen hat es in der modernen Armee keinen Platz. Die Schweizer Armee muss eine Milizarmee bleiben!
- Der Missbrauch der Armee zum Pisten-Stampfen, zum Rossbollen-Einsammeln an Sportanlässen, zum Papierkorb-Leeren an Grossanlässen ist sofort und rigoros zu unterbinden. Wer die Armee für billige Hilfeinsätze missbraucht, hindert sie an der Erfüllung ihres Sicherheitsauftrags. Er trägt fahrlässig oder willentlich zum Untergang einer ernstzunehmenden Armee bei.
- Der Bevölkerungsschutz (Zivilschutz), in den letzten Jahren sträflich vernachlässigt, ist zu stärken und ab sofort im Rahmen von Gesamtverteidigungsübungen zusammen mit der Armee wieder seiner wichtigen Aufgabe entsprechend zu trainieren.
- Ohne funktionsfähigen, direkt dem zuständigen Bundesrat unterstellten Nachrichtendienst ist die Sicherheit der Schweiz heute nicht mehr zu gewährleisten.

Die neue Armee – die Armee,  
die Bedrohungen von heute abwenden kann.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützungsspende  
an dieses Inserat auf PC-Konto sifa, 87-370818-2

# sifa

**SICHERHEIT FÜR ALLE**  
Aktion gegen Kriminalität

Der Vorstand: Nationalrat Ulrich Schlüer, Flaach ZH (Präs.); Dieter Hierholzer, Verfassungsrat, Zürich; Jasmin Hutter, Kantonsrätin, Lüdingen SG; Christian Schmid, Niederried bei Kallnach BE (Vizepräs.); Andreas Würigler, Bassersdorf ZH.

**Jawohl, ich unterstütze den Kampf der sifa zum Erhalt einer starken Milizarmee**

Senden Sie mir Unterlagen über die sifa-Mitgliedschaft  
(Jahresbeitrag mindestens Fr. 20.--)

Name

Vorname

Strasse/ Nr.

PLZ/Ort

Einsenden an: sifa - Sicherheit für alle  
Postfach 23, 8416 Flaach, Fax 052 301 31 03